

# Deutsch

## Textanalyse

Serie 1a

Prüfungsdauer (Textanalyse): 60 Minuten  
Hilfsmittel: Rechtschreibewörterbuch

**Beachten Sie:**

1. Die volle Punktzahl wird nur bei korrekter Sprache erreicht.
2. Dieser Prüfungsteil wird nach 60 Minuten eingesammelt.
3. Dieser Prüfungsteil umfasst 16 Aufgaben auf 7 Seiten.

Name .....

Vorname .....

Kand.-Nummer .....

Klasse ..... Deutschlehrer/in: .....

Punkte:

Examinator/Examinatorin .....

Experte/Expertin .....

Gibt es in Zürich eigentlich noch einen Platz, auf dem keine Leinwand steht? Es ist wieder Open-Air-Kino-Saison – jene Zeit also, in der auch all jene, die das Jahr über nie ein Lichtspieltheater frequentieren, zum Leinwandspektakel pilgern. Angelockt von Erlebnisversprechen wie «magische Filmnächte», «Stars unter Sternenhimmel», «Sehen und Gesehenwerden», ein Hauch von «Cinema Paradiso» mitten in der Stadt.

Die Realität ist oft weniger romantisch: Wer bei den grossen Veranstaltern wie dem Orange-Cinema am Zürichsee in den Genuss eines Filmabends kommen will, muss die teuren Karten subito kaufen, sonst sind sie ausverkauft. Dann sollte man zwei Stunden vorher auf dem Areal eintreffen und seinen Platz reservieren, sonst liegt man – wir haben es zweimal erlebt – am Fuss der Leinwand und holt sich eine Nackenstarre. Der Einlass auf dem Gala-Teppich gleicht einem Spiessrutenlauf vorbei an Werbetrömmeln, Give-away-Gadgets verteilenden Sponsoren-Hostessen und Ständen, wo zu gesalzenen Preisen Fusion-Food feilgeboten wird – Markenächte statt magische Nächte. Der Kunde ist hier nicht mehr König, sondern Konsument im Freilufttempel der Sponsoren. Die Stars? Von der VIP-Terrasse steigen kurz vor Filmbeginn Cervelat-Promis wie Beat Breu, Marianne Cathomen und Walter Roderer zum Fussvolk auf die Tribüne nieder.

Der Film ist in den Konsumarenen oft Nebensache, das zeigen auch die Bilanzen: Zwei Drittel des Umsatzes erzielt der Grossveranstalter Cinerent mit Sponsoren, nur noch ein Drittel mit Billettverkäufen und Restauration.

Entsprechend ist dann die Dramaturgie eines Freiluft-Abends. Letztes Jahr lief in Uster der Liebesfilm «Last Chance Harvey». Er dauert 93 Minuten. Nach zwei Stunden Zwangskonsum aus Plastikbehältern auf der unbequemen Festbank endlich bewegte Bilder auf der Leinwand. Doch nach 45 Minuten ein abrupter Unterbruch – Pause, damit man wieder konsumieren konnte. Die Veranstalter gebärden sich wie die Produzenten eines Berlusconi-Senders: Das Programm ist aus ihrer Sicht der lästige Füller zwischen den Werbeblöcken.

Dabei ist das Open-Air-Kino eigentlich eine wunderbare Erfindung. Es entstand aus den Wanderkinos heraus. Das erste permanente Freiluftkino der Welt wurde im Jahr 1900 in Griechenland eröffnet. Die Vorführungen unter freiem Himmel etablierten sich vor allem in Australien, Griechenland und Italien. In den USA entstanden in den fünfziger Jahren über 5000 Autokinos. Sie boten den Babyboomern Gelegenheit zum Knutschen.

In der Schweiz verhalf das Filmfestival Locarno dem Phänomen zum Durchbruch. Ab 1946 zeigte es Filme im Garten des Grand-Hotels, Marlene Dietrich war ebenso da wie Roberto Rossellini. Seit 1971 feiert der gehobene Unterhaltungsfilm auf der Piazza Grande Premiere, bis heute das grösste und schönste Freiluftkino der Welt.

Unvergessen ist älteren Semestern jene magische Nacht vom 10. August 1982, als auf der Piazza das zauberhafte

geführt wurde, in der Nacht der Wünsche. Zuerst ging über der Leinwand der Mond auf, und dann zogen am Himmel wie im Film Sternschnuppen ihre feurigen Bahnen.

Solch magische Momente sollte es künftig auch nördlich des Gotthards geben. Der Pionier in Zürich war Peter Hürlimann, der 1984 mit einem Open-Air-Kino am Bürkliplatz für das Filmförderungsgesetz kämpfte. Als er das Open Air permanent durchführen wollte, bekam er 1988 eine Bewilligung von der Stadt, doch der Kanton verbot die Leinwand. Andernorts verhinderten die Kinobetreiber mit Interventionen bei den Verleihern, dass die Open Airs attraktive Produktionen erhielten. Sie fürchteten hohe Ausfälle in ihren Stammhäusern.

Das Freiluftkino hatte Anfang der neunziger Jahre einen gewissen Off-Broadway-Charme, weil es von Pionieren abseits des Mainstreams mit viel Idealismus organisiert wurde. In der Provinz entsprach es einem echten Bedürfnis, weil viele Kinos eine lange Sommerpause machten. Erst als sich die Schweiz mediterranisierte und der Outdoor-Kult zum Lifestyle-Imperativ wurde – draussen essen!, draussen WM schauen!, draussen heiraten! –, stiegen potente Sponsoren ins Geschäft ein. Das Open-Air-Kino wurde zum Franchise-Produkt mit standardisiertem, uninspiriertem Programm, das haupt-sächlich aus den beliebtesten Blockbustern der letzten Saison besteht, heuer etwa mit «The King's Speech» und «Kokowääh».

Den Verleihern kam der Boom gerade recht. Nebst ausgesuchten Perlen, die sie zwecks Ankurbeln der Mundpropaganda als Vorpremierer zeigten, drückten sie den Organisatoren auch Kassenflops aufs Auge, deren Rechte sie für teures Geld oft in Paketen erworben hatten. Der Verleiher kann sich die Eintritte bei der erfolgsabhängigen Filmförderung anrechnen lassen, die ihm pro Besucher 2 Franken vergütet. Zu verlieren gibt es wenig, die Leute kommen ja ohnehin wegen des Erlebnisses, schlechte Mundpropaganda richtet keinen weiteren Schaden an.

Doch in den letzten Jahren merken immer mehr Zuschauer, dass das Open-Air-Kino im Vergleich zum gekühlten und mit bester Technik ausgerüsteten Saal keine Alternative ist. Die Frequenzen sind rückläufig. Zu hoffen bleibt, dass die Zuschauer die Spreu vom Weizen trennen. Es gibt sie nämlich zu Dutzenden, die charmannten Open Airs wie etwa im Restaurant Metropole in Baden. Dort serviert man Couscous zum afrikanischen Film «Ouaga Saga» und chinesische Speisen zu «Mao's Last Dancer». Open-Air-Kinos machen dann Freude, wenn sie an speziellen Orten stattfinden, der Film im Zentrum steht und ein inspirierendes Programm geboten wird. Warum nicht Klassiker der Filmgeschichte zeigen, eine Komödie mit Totò oder einen Hitchcock-Thriller? Wenn schon Locarno kopieren, dann bitte im Guten.

110 Nach Christian Jungen, „NZZ am Sonntag“, 10.07.2011

Drama «La notte di San Lorenzo» der Brüder Taviani auf-

1. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf den Text.  
Kreuzen Sie an, ob sie im Sinne des Textes richtig oder falsch sind.

richtig falsch

- |    |  |                          |                          |
|----|--|--------------------------|--------------------------|
| a. | Die Sponsoren sind die wichtigste Einnahmequelle für die grossen Open-Air-Kinos.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. | Das grösste Freiluftkino wurde in Griechenland eröffnet.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. | In den 50er-Jahren etablierten sich in den USA viele Wanderkinos, die v.a. bei jungen Paaren beliebt waren.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. | Ein Sommerabend in Locarno wurde zur Nacht der Wünsche, weil parallel zu den Sternschnuppen im Film auch etliche echte am Himmel zu sehen waren.                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. | Das erste Open-Air-Kino in Zürich wurde durch das Filmförderungsgesetz ermöglicht.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. | Weil im Sommer viele Kinos geschlossen waren, organisierten Sponsoren Open-Air-Kinos, um der Bevölkerung kulturelle Erlebnisse zu ermöglichen.                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| g. | Schlechte Mundpropaganda für Open-Air-Filme schmälert den Gewinn der Verleiher nicht.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| h. | Das Publikum geht seltener an Open-Air-Kino-Veranstaltungen, weil es die Annehmlichkeiten eines konventionellen Kinosaals mehr schätzt als das spezielle Erlebnis im Freien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5P \_\_\_\_\_ P

2. Welche drei Open-Air-Kino-Typen werden gemäss Text in der Schweiz heute angeboten?  
Erklären Sie in vollständigen Sätzen und in eigenen Worten, was die drei Typen von Open-Air-Kinos, die im Text genannt werden, kennzeichnet.

---

---

---

---

---

---

---

---

3P \_\_\_\_\_ P

3. Der Autor nimmt gegenüber den Open-Air-Kinos eine ambivalente Haltung ein.

3a. Zeigen Sie die gespaltene Haltung des Autors gegenüber Open-Air-Kinos an einem Beispiel im Text.

Formulieren Sie in vollständigen Sätzen und in eigenen Worten.

---

---

---

---

---

2P \_\_\_\_\_ P

- 3b. Der Autor verwendet verschiedene Gegensatzpaare, um seine ambivalente Haltung auszudrücken.  
Tragen Sie je zwei Beispiele, die einen solchen Gegensatz ausdrücken, in die Tabelle ein.


2P \_\_\_\_\_ P

4. In dem Satz „... jene Zeit also, in der auch all jene, die das Jahr über nie ein Lichtspieltheater frequentieren, zum Leinwandspektakel pilgern.“ (Z. 3 – 5) könnte man „frequentieren“ und „pilgern“ durch „besuchen“ bzw. „gehen“ ersetzen.

Welche zusätzliche Bedeutung beinhalten „pilgern“ und „frequentieren“ gegenüber „besuchen“ bzw. „gehen“?

Antworten Sie in vollständigen Sätzen.

frequentieren: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

pilgern: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2P \_\_\_\_\_ P

5. Drücken Sie den Inhalt des folgenden Satzes in eigenen Worten aus.  
Formulieren Sie einen vollständigen Satz – mindestens die unterstrichenen Teile müssen ersetzt werden.

„Erst als sich die Schweiz mediterranisierte und der Outdoor-Kult zum Lifestyle-Imperativ wurde [...], stiegen potente Sponsoren ins Geschäft ein.“ (Z. 78 – 80)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3P \_\_\_\_\_ P

6. Im Text kommen verschiedene Stilmittel vor. Welche Stilmittel finden sich in den folgenden zwei Sätzen?  
Kreuzen Sie je die beiden richtigen Varianten an.

„Gibt es in Zürich eigentlich noch einen Platz, auf dem keine Leinwand steht?“ (Z. 1 – 2)

- rhetorische Frage                       Metapher  
 Ellipse/Satzfragment                 Ironie

1P \_\_\_\_\_ P

„Der Kunde ist nicht mehr König, sondern Konsument ...“ (Z. 21 – 22)

- Alliteration/Stabreim                     Symbol  
 Personifikation                         Metapher

1P \_\_\_\_\_ P

7a. Was versteht man unter einem „Cervelat-Promi“ (Z. 24)?

Antworten Sie in einem vollständigen Satz.

---

---

---

1P \_\_\_\_\_ P

7b. Welche Wertung schwingt im Wort „Fussvolk“ (Z. 25) für „Publikum“ mit?

Antworten Sie in einem vollständigen Satz.

---

---

---

1P \_\_\_\_\_ P

8a. Erklären Sie in eigenen Worten den inhaltlichen Unterschied zwischen

einem inspirierenden Programm (Z. 109) und einem inspirierten Programm.

---

---

---

2P \_\_\_\_\_ P

8b. Bilden Sie mit einem geeigneten anderen Verb nach dem gleichen Muster wie bei der Aufgabe 8a ein sinnvolles Wortpaar.

---

---

1P \_\_\_\_\_ P

9. Im Text finden Sie auf den Zeilen 102 – 103 die Redewendung „die Spreu vom Weizen trennen“.

9a. Erklären Sie die allgemeine Bedeutung dieser Redewendung.

---

---

---

1P \_\_\_\_\_ P

9b. Erklären Sie, was diese Redewendung im Textzusammenhang genau bedeutet.

---

---

---

1P \_\_\_\_\_ P

**10. Setzen Sie in den folgenden Sätzen alle Teilsätze vollständig vom Passiv ins Aktiv und umgekehrt. Behalten Sie Tempus und Modus bei.**

**10a.** Zwei Drittel des Umsatzes erzielte der Grossveranstalter Cinerent mit Sponsoren, nur noch ein Drittel konnte er durch Billettverkäufe und Restauration einnehmen.

---

---

---

---

---

2P \_\_\_\_\_ P

**10b.** Nachdem tagsüber im Engadiner Nationalpark von Bartgeiern und Steinböcken für Spektakel gesorgt worden ist, darf man abends im lauschigen Schlosshof Filme geniessen.

---

---

---

---

---

2P \_\_\_\_\_ P

**11. Formulieren Sie die folgenden Sätze so um, dass die unterstrichenen Satzteile zu Nebensätzen werden. Notieren Sie jeweils das ganze Satzgefüge.**

**11a.** Dank dem Geld von Banken und Telekommunikationskonzernen wurden selbst an uncharmanten Orten Leinwände hochgezogen.

---

---

---

---

1P \_\_\_\_\_ P

**11b.** Heuer werden Ang Lees wunderbar nostalgischer Film „Taking Woodstock“ und trotz drohender Lärmklagen aus der Nachbarschaft das laut Eigenwerbung am lautesten knatternde Boliden-Action-Spektakel „Das A-Team“ gezeigt.

---

---

---

---

---

---

---

---

3P \_\_\_\_\_ P

**12. Setzen Sie folgenden Abschnitt in die indirekte Rede. Benutzen Sie den gemischten Konjunktiv. Notieren Sie nur die vollständigen verbalen Teile.**

Letztes Jahr lief in Uster der Liebesfilm «Last Chance Harvey». Er dauert 93 Minuten. Nach zwei Stunden Zwangskonsum aus Plastikbehältern auf der unbequemen Festbank zeigten sich endlich bewegte Bilder auf der Leinwand. Doch nach 45 Minuten ein abrupter Unterbruch – Pause, damit man wieder konsumieren konnte. Die Veranstalter gebärden sich wie die Produzenten eines Berlusconi-Senders, die Filme für lästige Füller zwischen den Werbeblöcken halten.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5P \_\_\_\_\_ P

**13a. Setzen Sie im folgenden Text bei den nummerierten Stellen alle notwendigen Kommas.**

Ryan Gosling, der Held des rührseligen Alzheimerdramas „The Notebook“ (1) sagte nämlich während der Aufführung in Locarno (2) just in dem Moment zu seiner Freundin (3) es beginne zu regnen (4) als auf der Piazza erste Tropfen fielen. Viele Zuschauer verzichteten auf einen Schirm (5) um ja nicht das Ende dieser Szene zu verpassen.

**13b. Ordnen Sie jeder nummerierten Stelle die genaue grammatikalische Erklärung zu und notieren Sie die Nummer bei der entsprechenden Erklärung.**

- ..... Das Komma trennt zwei vollständige Hauptsätze.
- ..... Das Komma trennt indirekte Redesätze von Hauptsätzen ab.
- ..... Das Komma trennt Nebensätze unterschiedlichen Grades.
- ..... Das Komma trennt Nebensätze gleichen Grades.
- ..... Das Komma steht am Anfang einer Apposition.
- ..... Das Komma schliesst eine Apposition ab.
- ..... Das Komma trennt Relativsätze von Hauptsätzen ab.
- ..... Das Komma trennt Infinitivgruppen ab, wenn sie mit „als“, „statt“, „ohne“, „um“ eingeleitet werden.
- ..... Das Komma steht vor entgegensetzenden Konjunktionen.
- ..... Attribute und Satzglieder werden nicht willkürlich durch ein Komma abgetrennt.

3P \_\_\_\_\_ P

**14. Bestimmen Sie Form und Funktion des Modalverbs im folgenden Satz.**

Solch magische Momente sollte es künftig auch nördlich des Gotthards geben.

Form: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

2P \_\_\_\_\_ P

**15. Setzen Sie die in Klammern vorgegebenen Satzteile in den Genitiv.**

15a. In Locarno wurden von Anfang an Filme (der italienische Regisseur Roberto Rossellini)

\_\_\_\_\_ gezeigt.

15b. Erst (Sponsor Heinz Hess) \_\_\_\_\_

finanzieller Einsatz ermöglichte Open-Air-Kinos in ländlichen Gegenden.

**2P** \_\_\_\_\_ **P**

**16. Vervollständigen Sie folgende Sätze, indem Sie die Lücken mit Partikeln füllen und die Ausdrücke in Klammern in den richtigen Fall setzen.**

Wer sich in diesem Land (ein Film-Connaisseur) .....  
nennen will, pilgert alljährlich \_\_\_\_\_ Locarno, \_\_\_\_\_ auf der Piazza Grande bis zu 8000  
Menschen \_\_\_\_\_ Bann der Leinwand sind. Das Schlagen der Kirchenuhr um 21 Uhr 30  
macht den Auftakt \_\_\_\_\_ magische Filmnächte. Meist sind der Regisseur und die  
Schauspieler da und stellen (ihr neuer Film, der Höhepunkt des Abends,)  
.....,  
....., vor.

**4P** \_\_\_\_\_ **P**

**Punkte (max. 50):** \_\_\_\_\_ **P**

**Abzug für sprachliche Verstösse:** \_\_\_\_\_ **P**

**Erreichte Punkte:** \_\_\_\_\_ **P**